

MONOGRAPHIE

Staab Architekten | Arbeiten 90–06

Die großen Schmetterlinge am Eingang zum Kindergarten in der Jerusalemer Straße in Berlin-Mitte (Heft 41.02) fliegen zwar nicht, in Beton gegossen besitzen sie eher ein Stück Ewigkeit. Gerade diese architektonische Ewigkeit gilt rund um den Hausvogteiplatz derzeit besonders viel. Doch fügt sich der feine kleine Kindergarten von Volker Staab und Alfred Nieuwhuizen nicht ins retrospektive Berliner Architekturbild. Das macht den ungewöhnlich rötlich-violetten Bau mit seinen auffallenden Spiel- und Schauerkerkern zu einem der reizvollsten neuen Häusern in Berlins Mitte. Er reflektiert die Geschichte des Ortes auf subtile Weise: Das Motiv der Schmetterlinge fand sich schon an der Vorgänger-Kita.

Am Berliner Bauboom der 90er Jahre hat der Architekt Volker Staab kaum teilgehabt. Die Gründe hierfür erläutert er im Interview mit Dagmar Hoetzel, das im Werküberblick nachzulesen ist: „Zum einen sind wir formal schwer zuzuordnen, und Teil dieser (Berliner) Szene zu sein, setzt einen gewissen Formalismus voraus. Zum anderen war das Büro in dieser Zeit ... nicht bekannt. Wir hatten Wettbewerbe in Bayern gewonnen und waren hier eigentlich nicht präsent.“ Das lässt den Schluss zu, dass man in Süddeutschland schneller als in Berlin begriffen hatte, dass der ehemalige Mitarbeiter von Axel Schultes für

besondere architektonische Qualität steht. Deutlich wird dies schon beim Neuen Museum in Nürnberg (Heft 2.00), dem Auftakt für Staabs Erfolge, das mit seiner wunderbar inszenierten Wendeltreppe im Duktus der klassischen Moderne fasziniert, oder bei dem kraftvoll kubischen Museum Georg Schäfer in Schweinfurt (1997/2000). Staab ein Museumsarchitekt? Sicher auch. Doch er ist vielseitiger, und auch das lässt sich in Bayern ablesen: bei der Erweiterung des Bayerischen Landtags in München genauso wie bei dem subtil zurückhaltenden Servicezentrum auf der Münchner Theresienwiese (Heft 5.05).

Eingeleitet durch Texte von Peter Rumpf und Fritz Balthaus und mit dem schon erwähnten Interview bietet das Buch sehr knappe Projektbeschreibungen. Der Schwerpunkt liegt auf der Bilddokumentation. Hier zeigt sich allerdings das einzige, kleine Manko des Buches: mehr noch als Baustellenfotos, so zum Beispiel vom Kanzleigebäude der deutschen Botschaft in Mexiko, nerven die statischen Figurengruppen, mit denen die Entwurfszeichnungen „belebt“ sind. So verliert der Entwurf für ein zentrales Labor- und Institutsgebäude in Geisenheim durch eine winkende Blondine in hochhackigen Schuhen an Ernsthaftigkeit, und dabei ist es doch gerade diese Ernsthaftigkeit in der Auseinandersetzung mit dem Ort und der Bauaufgabe, mit der Materialität und der Form, die zur Qualität von Staabs Bauten beiträgt. Das spiegelt sich auch in Staabs Credo, mit dem er das Interview schließt: „Wenn es gelingt, mit Archi-

tektur eine Wahrnehmungsebene für Menschen zu erschließen, die jenseits von Bildern und Medien da ist, wenn man es also schafft, Menschen mit architektonischen Mitteln zu berühren, ist das das Beste was man erreichen kann.“ Nicht viele Architekten schaffen dies. Volker Staab durchaus. *Jürgen Tietz*

Staab Architekten | Arbeiten 90–06 | Hrg. von Filiz Dogu und Dagmar Hoetzel | 256 Seiten, 59,90 Euro | Junius, Hamburg Berlin Dresden 2007 | ▶ ISBN 978-3-88506-569-2

MONOGRAPHIE

Take your time | Olafur Eliasson

Konzept- und Installationskünstler üben neben den Minimalisten einen besonders starken Einfluss auf Architekten aus, nicht zuletzt wegen des bevorzugten Einsatzes von Licht, Raum und roher Materialität. Donald Judd ist immer noch vielzitiert und James Turrell ein häufig Hinzugeladener zum Thema Kunst am Bau. Für Olafur Eliasson zählt neben Turrell auch Robert Irwin zu den einflussreichsten Quellen. „Take your time: Olafur Eliasson“ ist einerseits der Ausstellungskatalog zur ersten großen gleichlautenden Retrospektive des isländisch-dänischen Künstlers in den USA (SFMOMA, San Francisco und MoMA, New York; Bauwelt 40–41.07), andererseits aber ein Standardwerk über das gesamte Spektrum seines noch jungen Œuvres. Die im Museum gezeigten Werke decken rund 15 Jahre ab und werden in der Dokumentation im Kontext weiterer Arbeiten und erläutert.

Der neue Katalog zeigt viele jüngere Arbeiten, die in der vergleichbaren Phaidon-Publikation aus dem Jahre 2002 noch nicht erstellt waren, und enthält einen Beitrag von Daniel Birnbaum, der im Phaidon-Buch ein Interview mit Eliasson geführt hat. Der vorliegende Band ist eine anregende Mischung aus Text und Illustration. Neben Birnbaum kommen unter anderen noch Klaus Biesenbach, Kurator am MoMA, und Henry Urbach, Kurator am SFMOMA, zu Wort. Aufschlussreiche Einblicke vermittelt auch das Gespräch zwischen Olafur Eliasson und Robert Irwin, einem der besagten geistigen Väter.

So facettenreich das Œuvre Eliassons ist, so stimulierend wirkt auch das Buch. Ob die Betrachtungen und die Essays nun philosophisch oder naturwissenschaftlich inspiriert sind, fast immer liegen Bezüge zur Architektur auf der Hand. So überrascht es auch nicht, dass sich in Eliassons Berliner Atelier unter den Mitarbeitern allein um die zehn Architekten befinden, denn Raumbildung, Modellbau und statische Untersuchungen sind ein wesentlicher Bestandteil seiner Arbeit. *Frank F. Drewes*

Take your time | Olafur Eliasson | Hrg. von Madeleine Grynsztejn | 276 Seiten, Text Englisch, 50 US-Dollar | Thames & Hudson, London 2007 | ▶ ISBN 978-0-500-09340-5

WETTBEWERBE



Zweistufiger Realisierungswettbewerb für Arbeitsgemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten. Aufruf zur Teilnahme am vorgeschalteten VOF-Bewerbungsverfahren. Bewerbungsfrist: 05.12.2007. Ein Projekt im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Hamburg. Infos: www.iba-hamburg.de/ausschreibungen/tor_zur_welt/

Tor zur Welt

Ein innovatives Bildungszentrum für Wilhelmsburg

Realisierungswettbewerb**Fallersleber-Tor-Brücke in Braunschweig**

Ausloberin:	Stadt Braunschweig Der Oberbürgermeister vertreten durch den Fachbereich Tiefbau und Verkehr Platz der Deutschen Einheit 1 38100 Braunschweig
Aufgabe:	Die Ausloberin beabsichtigt, im Zuge der Fallersleber Straße über den Flusslauf des östlichen Okerumflutgrabens, in der östlichen Peripherie des Stadtzentrums von Braunschweig gelegen, den Brückenneubau der Fallersleber-Tor-Brücke.
Wettbewerbsart:	Einstufiger anonymer Einladungswettbewerb mit 10 Teilnehmern – Schultitz + Partner, Braunschweig – gmp v. Gerkan Mark und Partner, Hamburg – Dörr, Ludolf, Wimmer, Berlin – Ripke Architekten, Berlin – Ackermann und Partner, München – Arat, Siegel, Schuster asp Architekten, Stuttgart – SWW Welp Architekten, Braunschweig – hsv Architekten, Braunschweig – Büro für Ingenieurarchitektur Dipl.-Ing. Dietrich, Bergwiesen/München – Max Dudler, Architekt, Berlin
Bausumme:	2.400.000,00 € brutto
Umfang der weiteren Bearbeitung:	Die Stadt Braunschweig beabsichtigt mindestens Planungsleistungen gemäß § 55/64 HOAI, Leistungsphase 2 bis 3 in Verbindung mit Freianlagenplanung, zu vergeben.
Termine:	Sitzung des Preisgerichtes 31.01.2008
Ausstellung:	ab 29.02.2008
Bekanntmachung:	Tag der Absendung der Bekanntmachung ist der 31.10.2007

Unser Leserservice

steht Ihnen montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr (freitags bis 16.00 Uhr) gerne zur Verfügung.

Telefon +49-(0)-1805-552-25-33*
Faxhotline +49-(0)-1805-552-25-35*

*0,12 €/min. aus dem deutschen Festnetz

STADT OLDENBURG (Oldb)

Der Oberbürgermeister
Amt für Stadtplanung und Geoinformation



Begrenzter städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren „Alter Stadthafen, Oldenburg“

Die Stadt Oldenburg beabsichtigt, den unmittelbar am Stadtzentrum gelegenen Bereich „Alter Stadthafen“ zu einem attraktiven und modernen Quartier für Wohnen, Dienstleistung und Freizeit zu entwickeln. Dabei bilden die zentrale Lage und die attraktive Situation am Wasser der Hunte sowie die Nähe zum Bahnhof, zum ZOB und zur Altstadt eine herausragende Ausgangsposition.

Für das Wettbewerbsgebiet mit ca. 11 ha Landfläche lobt die Stadt Oldenburg einen begrenzten städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren auf Grundlage der RAW 2004 aus.

Zur Teilnahme werden 5 Arbeitsgemeinschaften aus Architekten oder Stadtplanern und Freiraum-/Landschaftsarchitekten ausgelost. Zusätzlich erfolgen 5 Zuladungen von, für die Aufgabe besonders qualifizierter Büros/Arbeitsgemeinschaften.

Die Wettbewerbssumme beträgt 42.000 EUR netto.

Die Bekanntmachung wird auf den Internetseiten der Stadt Oldenburg veröffentlicht. Geplanter Zeitpunkt der Veröffentlichung ist der 12.11.2007. Eingang der Bewerbungen bis Freitag 30.11.2007 (15.00 Uhr bzw. Datum des Poststempels).

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen auch unter: www.oldenburg.de/Wettbewerb_Alter_Stadthafen
Tel.: (0441) 235 2126 (Herr Reiners) oder (0441) 235 2293 (Sekretariat)
Fax: (0441) 235 3025

STELLENANGEBOTE

Für unsere Büros in Köln und Leipzig suchen wir

2–3 Architekten/innen – Innenarchitekten/innen

mit ausgewiesenen gestalterischen, konstruktiven und organisatorischen Fähigkeiten.

Mindestens 5 Jahre Erfahrung in der Realisierung und dem Innenausbau von hochwertigen Hotelprojekten.

Gute AutoCAD-Kenntnisse und ein engagiertes und kommunikatives Auftreten sind selbstverständlich.

Bewerbungen an:

kister scheithauer gross
architekten und stadtplaner GmbH
Agrippinawerft 18
50678 Köln
koeln@ksg-architekten.de

kister scheithauer gross
architekten und stadtplaner GmbH
Nikolaistraße 47
04109 Leipzig
leipzig@ksg-architekten.de

**Alles über Beleuchtung
Licht macht den Unterschied.**

Infos, Ideen und Publikationen auf www.licht.de – mit dem ganzen Wissen der Lichtbranche.

licht.de